

INFORMATIONEN – NACHRICHTEN – MITTEILUNGEN

# POLIZEI REPORT

G 6818

ISSN 0937-5341

Nr. 115 · März 2013



**Der Mensch im Mittelpunkt**

BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI,  
POLIZEI-SOZIALHILFE HESSEN E.V. UND DER  
PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN

# INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN



**Andreas Grün**

**Liebe Kollegin,  
lieber Kollege,**

die erste Landtagswahl in diesem Jahr ist vorüber. Niedersachsen hat ein „Herzschlagfinale“ erlebt, wie es nicht alle Tage vorkommt. Rund 12.000 Stimmen haben bei 6,1 Millionen Wahlberechtigten am Ende den Ausschlag zu Gunsten von Rot/Grün gegeben. Die Leihstimmenkampagne der CDU zum Erhalt der Macht ist gründlich in die Hose gegangen. Die Zeitung „Die Welt“ titelte nach der Niedersachsenwahl: „FDP-Doping kannibalisiert schwarz-gelbes Bündnis. Ein Feldherr ist gerettet, die Schlacht ging verloren. Man verleiht nichts, was man selber zum Leben braucht.“

Volker Bouffier und seine Landesregierung müssen sich am 22. September dem Wählerwillen in Hessen stellen. Ich bin sicher, wir werden auch in Hessen, so wie es immer war, ein sehr knappes Ergebnis bekommen. Schon immer lagen hier die politischen Lager am Ende dicht beieinander.

Die GdP wird genau hinsehen, welche Partei was mit der Polizei vor hat. Wir werden unsere Wahlprüfsteine nutzen, um genau das auszuloten. Dabei werden wir auch wieder die Abkehr von der

# POLIZEI REPORT

Vorwort des BG-Vorsitzenden	3
Dietmar Kromm wird Bürgermeister	4
Der Mensch im Mittelpunkt	5
Klasurtagung der Bezirksgruppe	7
Wechsel beim DGB Mittelhessen	9
Seniorenvorstand traf sich	10
Jahreshauptversammlung KG GI-WZ	11
DGB Neujahrsempfang	15
Fotowettbewerb	17
Umbau der PSt Friedberg	18
Jahreshauptversammlung KG Bad Vilbel	19
Wachpolizei – Ihr habt uns gewollt	21
Wieviel Geld für die Polizei?	22
Die Personalberatung stellt sich vor	23
Seniorenausflug an die Lahn	26
Doppelkopfturnier in Wetzlar	27
Verstärkung für das Polizeipräsidium	29
Weihnachtsfeier der PPG Butzbach	30

42-Stundenwoche fordern. Auch wenn dies dem einen oder anderen Politiker ziemlich auf die Nerven geht, wir lassen uns nicht beirren. Die nachweislichen gesundheitlichen Auswirkungen lassen uns keine andere Wahl. Wir werden nicht hinnehmen, dass die hessische Polizei die einzige in ganz Deutschland ist, die noch 42 Stunden Wochenarbeitszeit hat. Auch bei der Erschwerniszulage DuZ hinken wir den anderen Bundesländern immer noch weit hinterher. Anspruch und Wirklichkeit

driften gerade bei diesen Punkten immer weiter auseinander. Letztlich sind es aber genau diejenigen, die den Föderalismus herbeigeseht haben, die nun die Instrumente, die er bietet, einfach nicht nutzen.

Da auch Löhne und Gehälter, Renten und Pensionen ein Ausdruck von Wertschätzung sind, dürfen wir gespannt sein, wie sich dies bei den laufenden Tarifverhandlungen zum Tarifvertrag Hessen auswirken wird. Irgendwie müssen wir die Kostensteigerungen bei Energie und in

anderen Lebensbereichen auffangen. Mit Lob und guten Worten ist es nicht getan. Es helfen uns auch keine schönen Statistiken und Zahlen, mit denen man alles und nichts darstellen kann. Es ist an der Zeit, dass bei den Kolleginnen und Kollegen spürbar etwas ankommt.

Auch das sei an dieser Stelle nochmals deutlich gesagt: Die GdP wird die Zahlenhascherei und das ständige Steigern von Statistiken ohne Personalzuwachs auch weiterhin deutlich kritisieren. Auch wenn der Weg nicht immer leicht war und der Wind uns oft genug von vorne ins Gesicht geblasen hat – die GdP hat immer Kurs gehalten und der Polizei in Hessen eine Stimme und ein Gesicht gegeben.

Wir als GdP übermittelten den Parteien die Verbesserungsnotwendigkeiten

für die Polizei, damit zukünftig die Attraktivität wieder steigt und sich das Betriebsklima verbessert. Die Einschnitte in den letzten Jahren waren immens, aber auch der Umgang mit den Beschäftigten war oft kritikwürdig. Das muss sich in der nächsten Legislaturperiode dringend ändern. Die Landtagswahl rückt näher. Die Parteien bringen sich in Position. Auch die Gewerkschaften bringen sich in Position. Die Parteien für die Wählerinnen und Wähler. Die Gewerkschaften für ihre Mitglieder. Das muss kein Widerspruch sein, wenn am Ende eine gerechte und ehrliche Politik die Menschen erreicht.



Ihr/Euer  
Andreas Grün

## DIETMAR KROMM WIRD BÜRGERMEISTER

### GdP-MANN SETZT SICH IN REISKIRCHEN IN DER STICHAHL KLAR DURCH

#### Herzlichen Glückwunsch



Unser GdP-Mitglied Dietmar Kromm wird neuer Bürgermeister von Reiskirchen. Auf den parteilosen Dietmar Kromm aus Mücke entfielen bei der Stichwahl am 3. 2. 2013 beeindruckende 73,1 Prozent der Stimmen, auf Bernd Debus (Freie Wähler) 26,9 Prozent.

Die Wahlbeteiligung betrug 47,7 Prozent. Dietmar Kromm wird die Nachfolge von Holger Sehrt (SPD) antreten.

In der ersten Runde vor zwei Wochen hatte Kromm 47,3 Prozent erhalten, Debus 26,8 Prozent, Anette Henkel (SPD) 25,9 Prozent. Somit kam's zur Stichwahl, die der 48-jährige Kromm mit deutlichem Vorsprung für sich entscheiden konnte.

Dietmar Kromm wird vermutlich Mitte bis Ende März sein neues Amt in Reiskirchen antreten. Im Polizeipräsidium Mittelhessen war Dietmar zuletzt kriminalpolizeilicher Berater für den Bereich der Polizeidirektion Gießen.

Lieber Dietmar, die GdP-Bezirksgruppe Mittelhessen gratuliert dir recht herzlich zu deinem Wahlerfolg und wünscht dir für die Zukunft in deinem neuen Beruf alles Gute und allseits eine glückliche Hand.



# DER MENSCH IM MITTELPUNKT

## BETRACHTUNGEN ZU DEN VERÄNDERUNGEN IM INNENLEBEN DER POLIZEI



### Titelthema

Die dienstlichen Abläufe bei der Polizei werden immer mehr vereinheitlicht und unterliegen festen Mustern. Der Umgang im Vorgesetztenbereich und auch untereinander wird vielerorts als zu steril empfunden. In Umfragen bei der Polizei Rheinland Pfalz und bei der Bundespolizei empfand es der große Teil der Kolleginnen und Kollegen als sehr belastend, dass ihre tägliche Arbeit weitgehend fremdbestimmt ist und zu wenig Raum für das Setzen individueller Schwerpunkte bleibt.

**Genau dieses unaufhörliche Reglementieren der täglichen Arbeit, gepaart mit einem Sprachjargon, der fast schon den Charakter von Bedienungsanleitungen hat, führt zu einer mangelnden Identifikation mit dem Beruf.**

Mit dazu beigetragen hat eine deutlich veränderte Sprache, der wir uns alle mehr oder weniger bemächtigen. Dabei übersehen wir bisweilen die Auswirkungen, die sich aus einem immer unpersönlicheren Umgang ergeben. Bei dem kürzlich in Potsdam durchgeführten Arbeitsschutzsymposium der GdP wurde u.a. genau dieser Aspekt unter dem Rubrum einer sich negativ darstellenden Führungs- und Wertschätzungskultur thematisiert. Viele Fragen drängen sich auf. Wie weit

hat sich unser Umgang schon verändert? Steht der Mensch noch im Mittelpunkt unseres Handelns? Wie weit haben wir uns eigentlich schon von unserem Leitbild entfernt? Welche Sprache sprechen wir?

**Wir erfinden Worte, um das Wort Mensch oder Kollege nicht mehr gebrauchen zu müssen.**

Unsere Sprache im dienstlichen Umgang mutiert mehr und mehr zu einer zweckgebundenen würdelosen Sachlichkeitsdiagnostik. Für den so wichtigen persönlichen Umgang bleibt wenig oder gar kein Platz. Statt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – oder einfach von Menschen zu sprechen, bedienen wir uns so aberwitziger und unsinniger Synonyme wie „Vollzeitäquivalente“. Um beispielsweise eine neue Organisationseinheit aufzubauen, bedarf es mithin einer gewissen Anzahl von „Vollzeitäquivalenten“, um den Dienstbetrieb gewährleisten zu können. Brauchen wir nicht vielmehr Kolleginnen und Kollegen mit ihren ganz speziellen Fähigkeiten, um diese oder jene Dienststelle mit Leben zu erfüllen? Wollen wir alle wirklich „Äquivalente Nummern“, sein, die seelenlos ihren Dienst verrichten? Sollte einer weiteren Versachlichung des persönlichen Umgangs nicht schnellstmöglich entgegen gewirkt werden? Kolleginnen und Kollegen verrichten nicht mehr ihren Dienst, sondern sie werden „verwendet“ !!! Eine Zahnbürste verwendet man, um sich die Zähne zu putzen. Einen Wasserkocher verwendet man, um Wasser zu kochen. Menschen verwendet man nicht. Alles wird heute mit Zahlen bewertet und in bunten Excel Tabellen anschaulich dargestellt.

Selbst die Qualität unserer Arbeit wird am Ende einer Beurteilung mit einer Zahl bewertet. Es fehlt eigentlich nur noch der Zahlencode auf der Dienstjacke als Ersatz für die Namensschilder und der namen- und seelenlose Polizist wäre geboren. Die Ergebnisse dieser traurigen Entwicklung sind vielerorts zu besichtigen. Kaum eine Verabschiedungsfeier von Kolleginnen und Kollegen, die in den Ruhestand versetzt werden, kommt ohne den Satz aus: „Das ist nicht mehr meine Polizei!“ „Wir werden nicht umhin kommen, behördenkulturelle Werte und Normen neu zu diskutieren und gegebenenfalls zu reformieren“, so die Diplom-Sozialpädagogin Annerose Scheuermann auf dem GdP Arbeitsschutzsymposium in Potsdam.

Es ist am Ende der Verfall einer gesunden menschlichen Umgangskultur, der den Boden für psychische Erkrankungen bereitet und der schon viel zu viel Raum bei der Polizei eingenommen hat. Der Empfänger bestimmt noch immer die Botschaft. Um diesen Grundsatz kommen wir auch bei der Polizei nicht herum. Es ist das persönlich wahrgenommene Umfeld, in dem wir arbeiten. Hier bewertet ein jeder für sich, wie der soziale und dienst-

### STICHWORT - LEITBILD

Nach einer Informationsphase, in der über 4600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Informationsveranstaltungen erreicht wurden, begann die konkrete Erarbeitung des Leitbildes im Oktober 1997.

Innerhalb von acht Monaten wurden 122 Workshops mit 1715 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Mit den darin gewonnenen Basisdaten erarbeitete die Projektgruppe im Juni 1998 in einer dreitägigen Klausurtagung das Leitbild. Dabei wurde eine Vielzahl von Leitsätzen wörtlich oder fast wörtlich, immer jedoch inhaltlich übereinstimmend mit den Ergebnissen des Workshops, übernommen. Die in den Workshops am häufigsten benutzten Begriffe finden sich alle im Leitbild der hessischen Polizei wieder. Viele fragen sich heute zurecht:

**Hat unser Leitbild eigentlich jemals Einzug in die hessische Polizei gefunden?**

Infos

# DER MENSCH IM MITTELPUNKT

liche Umgang wahrgenommen wird. Defizite wegen fehlender Wertschätzung und mangelhaftem sozialen Umgang führen zweifellos zu Frustration und fehlender Identifikation mit dem Beruf, was sich am Ende oft genug in den unterschiedlichsten Krankheitsbildern niederschlägt.

**Einige, die in Hessen in Verantwortung stehen, wollen die Polizei wie einen Konzern führen.** Am liebsten würden sie durch die Arbeit der Polizei noch satte Gewinne erwirtschaften. Dies ist aber ein Irrweg, denn wir haben weder Produkte noch stehen wir in Konkurrenz zu einer anderen Polizei. Wir haben auch keine Aktien ausgegeben und eine Dividende für eine gute Kriminalstatistik zahlen wir auch nicht aus. Wir sind für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger verantwortlich. Dafür wollen wir uns mit unseren persönlichen Fähigkeiten nach Kräften einsetzen. Dazu bedarf es eines gesunden menschlichen Umfelds mit einer ausgewogenen sozialen Kultur sowie gewachsenen kollegialen Strukturen. Was wir nicht brauchen, sind weitere sprachliche Entgleisungen und behördliche Strukturen, die den Men-



schen in den Dienst von Zahlen stellen. Allzu oft haben die Verantwortlichen in Hessen die Polizei ganz im Sinne einer konzerneffektiven, auf Produktivität und Kennzahlen ausgerichteten Philosophie geführt. Dabei orientierte man sich sehr eng an den Strukturen und Abläufen in der Wirtschaft. Ein Nachahmungsprozess, der bei Licht betrachtet niemals in die Strukturen der Polizei implementiert werden kann. Begrifflichkeiten wie Benchmarking und Monitoring hielten Einzug bei der Polizei.

## Was schaut man sich als nächstes ab?

Etwa die sogenannte „Footprintoptimierung“? Das bedeutet, es wird überprüft, ob man noch alle Standorte braucht. In der Regel führt dies zur Standortkonsolidierung (siehe Opel in Bochum). Oder kommt demnächst etwa auch noch die im Management der Wirtschaft so beliebte „Headcount Optimierung“? Was nichts anderes bedeutet, dass man die Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente?) auf ihre Produktivität hin bewertet. Oder gibt es künftig auch das Programm „Lean“ bei der Polizei. Was so viel wie mager bedeutet und für ein Programm zur Reduzierung von Verschwendung in Arbeitsprozessen steht. Alles schöne und moderne Begriff-



lichkeiten, die aber weder unserem Auftrag als Polizei noch unserer inneren Einstellung zu diesem Beruf Rechnung tragen.

Kriminalität lässt sich nicht alleine durch Vorgaben aus den Schaltzentralen bekämpfen. Erfolgreiche Polizeiarbeit bedarf auf jeden Fall einer ausreichenden Anzahl von engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit ihrem Beruf identifizieren und die einen spannungsfreien und kollegialen Umgang im Kollegen – und Vorgesetztenkreis vorfinden.

**Bereits bei Aristoteles reifte die Einsicht: „Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten.“ Wenn wir alle ein wenig in diesem Sinne dazu beisteuern, dann wird auch der Mensch wieder mehr in den Mittelpunkt unseres Handelns bei der Polizei rücken.**

**Andreas Grün**



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Mittelhessen  
der Gewerkschaft der Polizei und der  
Polizei-sozialhilfe Hessen e.V. und der  
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen –  
Lahn-Dill – Marburg-Biedenkopf – Wetteraukreis

## Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen  
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden  
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg Bruchmüller  
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

## Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,  
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen  
Geschäftsführer: H. R. Jud

## Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt  
Telefon (0 69) 7 89 16 52

## Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Oliver Jochum, Stephan Buschhaus

## Redaktion/Redaktionsanschrift:

Konrad Jänicke (V.i.S.d.P.)

Andreas Grün

Gewerkschaft der Polizei, BZG Mittelhessen  
Ferienstraße 8, 35394 Gießen

**Druck und Verarbeitung:** NK-Vertrieb GmbH, Abt.  
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.  
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.  
(ISSN 0937-5341)

# KLAUSURTAGUNG DER GdP MITTELHESSEN

## VORSTAND TRAF SICH ZUR JAHRESABSCHLUSSKLAUSUR IN GRÜNBERG



### Tagungsraum im Seminarhotel Jakobsberg in Grünberg

Ende Dezember traf sich der Vorstand der GdP Mittelhessen in guter Tradition, um einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu werfen und auch gleichzeitig die Weichen für 2013 zu stellen. Das abgelaufene Jahr hatte es in sich. Gleich zu Beginn gab es mit den angedachten Änderungen der Beihilfe einen gewaltigen Paukenschlag. Die GdP war die einzige Gewerkschaft, die sich diesem Vorhaben energisch entgegenstellte und mit vielen Veranstaltungen auf Landesebene reagierte. Dabei wurden die Vertreter aller Landtagsfraktionen mit einbezogen und mit unseren Argumenten konfrontiert. Am Ende wurde der erste Entwurf mit einem Einsparvolumen von 33 Millionen Euro wieder einkassiert. Auch der zweite Versuch, die Staatsdiener mit Kosten von rund 17 Millionen Euro an den Sparbeschlüssen der Regierung zu beteiligen, konnte dank der GdP verhindert werden. In einer Zeit der zunehmenden Gewalt gegen unsere Kolleginnen und Kollegen fand sich am Ende keine Mehrheit mehr, gerade im gesundheitlichen Fürsorgebereich der Polizei den Rotstift anzusetzen.

Der Vorsitzende der GdP Mittelhessen, Andreas Grün, gab im weiteren Verlauf der Klausur einen Rückblick auf die bewegenden Themen des vergangenen Jahres. Dies waren insbesondere die erfolgreiche Personalratswahl – die Bemühungen der GdP um ein Hebungsprogramm – die immer noch nicht erfüllte Forderung nach einer Anhebung des DuZ – die erfolgreiche Verhinderung von Dienststellschließungen bei der Wasserschutzpolizei – die Probleme mit der zunehmenden

Gewalt gegen die Polizei – Gewalt rund um die Fußballstadien – die stetig steigenden gesundheitlichen Belastungen im täglichen Dienst – die Begleitung der Gerichtsurteile zur Altersdiskriminierung und die Bereitstellung von Musteranträgen in diesem Zusammenhang. Aber für das neue Jahr stehen bereits wichtige Entscheidungen ins Haus. Der alte Tarifvertrag ist gekündigt und wir werden als GdP mit am Verhandlungstisch sitzen, wenn es darum geht, für un-



# KLAUSURTAGUNG GdP MITTELHESSEN



sere Tarifbeschäftigten eine angemessene Lohnerhöhung auszuhandeln. Die Vorgabe der Tarifgemeinschaft der Länder mit einer Forderung von 6,5 % Lohnerhöhung bei einer Laufzeit von 12 Monaten wird dabei sicher die Leitlinie sein. Der Ausstieg Hessens aus der Tarifgemeinschaft der Länder hat das Land alleine nach den Urteilen zur Altersdiskriminierung rund 52 Millionen Euro gekostet. Bei einem Verbleib in der TDL hätte dieser Betrag

nicht fließen müssen, da die TDL die notwendigen Anpassungen im Bereich der Altersstufen bei der Besoldung rechtzeitig neu geregelt hat. Diesen vermeidbaren „Unfall“ lassen wir uns nicht in den Tarifverhandlungen gegenrechnen. An unserer Forderung nach einer spürbaren Erhöhung des Erschwerniszulage DuZ werden wir weiter festhalten. Hier hat Hessen im Bundesvergleich die rote Laterne. Eine Erhöhung ist lange überfällig. Die geringe Wertschätzung des belastenden Wechselschichtdienstes ist mit Worten kaum noch zu beschreiben. Wer 52 Millionen Euro wegen des Austrittes aus der TDL der Staatslade entnehmen muss und Millionenbeträge in die zweifelhafteste Förderung von privaten Hochschulen investiert, der darf sich auch nicht vor einer Erhöhung des DuZ weiter drücken. Im kommenden Jahr muss die Bezirks-

gruppe Mittelhessen eine Delegiertenkonferenz im Vorfeld des Landesdelegiertentages 2014 abhalten. Dabei werden die Delegierten für den Landesdelegiertentag sowie ein neuer Vorstand der Bezirksgruppe gewählt. Weiter ist in diesem Jahr erstmals ein Fotowettbewerb zur Erstellung eines DIN A3 Fotokalenders geplant. Dabei geht es um Fotos rund um das Thema Polizei. Näheres siehe Bericht dazu in diesem Heft. Alles in allem wird es wieder ein ereignisreiches Jahr werden, in dem sich Deine GdP um die großen und kleinen Probleme bei der Polizei kümmern wird. Dazu brauchen wir aber auch eure Hilfe und eure Hinweise. Anregungen und Kritik könnt ihr auch wie gewohnt auf der Homepage der GdP Mittelhessen, im dortigen „Kummerkasten“ loswerden.

## WECHSEL AN DER DGB-SPITZE MITTELHESSEN

**ERNST RICHTER SCHIED ZUM 31.12. 2012 ALS GESCHÄFTSFÜHRER AUS. NACHFOLGER IST MATTHIAS KÖRNER**



**Ernst Richter**



**REGION MITTELHESSEN**



**Matthias Körner**

In der Geschäftsstelle der DGB-Region Mittelhessen fand zum Jahreswechsel auch ein Führungswechsel statt. Ernst Richter, (seit Dezember 2001 zunächst Regionsvorsitzender, später Regionsgeschäftsführer) trat zum 1. Januar die passive Phase seiner Amtszeit an und räumte somit sein Büro zum 31.12. 2012 im Gießener Gewerkschaftshaus. Der DGB-Vorstand des DGB-Bezirks Hessen-Thüringen hat Matthias Körner zu seinem Nachfolger bestellt.

Richter (Mitglied der IG Metall) wurde im Oktober 2001 nach der damaligen DGB-Satzung zum DGB-Regionvorsitzenden gewählt und wurde damit Nachfolger von Bernd Lindemeier. Zuvor war er beim DGB-Bezirk Hessen-Thüringen für die Bereiche Jugendpolitik und Berufliche Bildung zuständig. Der 60-jährige kann auf eine hauptamtliche Berufskarriere beim Deutschen Gewerkschaftsbund von

mehr als drei Jahrzehnten zurückblicken. Er wurde vom DGB 1976 als Sekretär zur Ausbildung eingestellt und begann nach Gründung der »Großstadt Lahn« in dem hierfür neu zugeschnittenen DGB-Kreis Lahn-Dill seine Arbeit als Organisationssekretär mit Sitz in Gießen und Wetzlar. 1983 wechselte der gelernte Technische Zeichner nach Frankfurt und wurde dort zum Landesjugendsekretär des DGB-Landesbezirk Hessen gewählt. Richter wird seine ehrenamtliche Funktion als Vorsitzender des DGB-Kreisverbandes Lahn-Dill weiter wahrnehmen, bis Ende kommenden Jahres in

einer Kreiskonferenz eine Nachfolge für ihn bestimmt wird. Matthias Körner ist ebenfalls in Mittelhessen kein unbekanntes Blatt. Von 1993 bis 1999 war er als DGB-Jugendbildungsreferent in Gießen tätig. Der gelernte Werkzeugmacher absolvierte ab 1985 bei der Deutschen Bundesbahn in Kassel seine Ausbildung und besuchte die Akademie der Arbeit in Frankfurt. 1999 wechselte er zur Bundesvorstandsverwaltung seiner Gewerkschaft, der TRANSNET (der heutigen EVG), bevor er 2001 als Landesjugendsekretär des DGB-Bezirks Hessen-Thüringen gewählt wurde.

Körner ist seit Beginn 2012 im hauptamtlichen DGB-Team der Region Mittelhessen tätig, deren Einzugsbereich die Landkreise Gießen und Marburg Biedenkopf sowie den Lahn-Dill-Kreis und den Vogelsberg umfasst. Seine Berufung durch den DGB-Bezirksvorstand zum mittelhessischen Geschäftsführer seiner Organisation ist eine Übergangsregelung. Körner wird sich gemäß der neuen DGB-Satzung im Februar 2014 auf der Bezirkskonferenz zur Wahl stellen. Innerhalb des DGB-Bezirks Hessen-Thüringen ist er außerdem für den Bereich »Berufliche Bildung« zuständig.

## GdP-SENIORENGRUPPE MITTELHESSEN TAGTE

### DIE VERTRETER DER KREISGRUPPEN KAMEN IN KLEINLINDEN ZUSAMMEN



#### Die Seniorenvertreter der Kreisgruppen aus Mittelhessen

Der Vorsitzende der Senioren in Mittelhessen, Harald Dobrindt, hatte die Vertreter der Kreisgruppen nach Kleinlinden zu einem Informationsaustausch eingeladen. Die Veranstaltung diente zum Einen dazu, die Vertreter der Kreisgruppen über den aktuellen Stand der Seniorenpolitik zu informieren, zum An-

deren eine Seniorenveranstaltung zu organisieren. Harald Dobrindt unterrichtete u.a. über die Seniorenveranstaltung des Landesbezirkes Hessen in Tann. Dabei wurden sehr interessante Vorträge über die Themengebiete Beihilfe, Patientenverfügung, Erben und Vererben sowie Betreutes Wohnen und Pflege, gehalten. Andreas Grün, der zuständige Vertreter des geschäftsführenden Landesvorstandes für die Senioren und gleichzeitig Vorsitzender der hiesigen Bezirksgruppe, unterrichtete die Teilnehmer über die aktuelle Entwicklung im Bundes- und Landesbezirk. Insbesondere informierte Grün über die aktuelle Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes vom 03. Mai 2012, nach der auch bereits in den Ruhestand versetzte Kolleginnen und Kollegen

einen Anspruch auf finanzielle Abgeltung von Urlaub geltend machen können, wenn sie ihren Urlaub wegen Krankheit vor der Pensionierung nicht in Anspruch nehmen konnten. Die Richter begrenzten den Anspruch auf den Mindestjahresurlaub von vier Wochen im Kalenderjahr. Das VG Frankfurt hat jüngst einer Klage bereits teilweise stattgegeben und dem Betroffenen finanzielle Entschädigung zugesprochen. Dieses Urteil ist jedoch noch nicht rechtskräftig und wir erwarten im Laufe des kommenden Jahres eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes. Im Verlauf der Sitzung einigten sich die Vertreter der Kreisgruppen darauf, in diesem Jahr eine Ausflugsfahrt zu organisieren. Näheres dazu findet ihr in dieser Ausgabe.



Seniorenvorsitzender Mittelhessen Harald Dobrindt





# JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG GIEßEN – WETZLAR

## OLIVER MALCHOW UND JÖRG BRUCHMÜLLER ALS REDNER

Die Jahrshauptversammlung 2012 unserer Kreisgruppe Gießen – Wetzlar fand im Dezember in den Räumlichkeiten des Bürgerhauses in Wetzlar – Büblingshausen statt. Als besonderes Highlight konnte man Oliver Malchow vom geschäftsführenden Bundesvorstand als Gastredner gewinnen. Damit nicht genug, auch unser Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller folgte der Einladung. Ebenfalls anwesend war unser Mitglied Polizeipräsident Manfred Schweizer, der auch ein Grußwort an die Versammlung richtete. Anschließend gab der Vorsitzende Holger Schmidt seinen Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Jahr ab. Die Kreisgruppe Gießen – Wetzlar zählt derzeit 649 Mitglieder und ist damit eine der größten Kreisgruppen in Hessen. Am 11. 5. 2012 feierte die Kreisgruppe Gießen – Wetzlar ihr 40 jähriges Jubiläum. Bereits 1951 wurde die KG Wetzlar unter dem Vorsitz von Rudolf Kühnl gegründet. Am 17. 5. 1972 erfolgte die Zusammenlegung der Kreisgruppen Gießen und Wetzlar. Im weiteren Verlauf ging Schmidt auf die



Teilnehmer der Jahrshauptversammlung 2012



Holger Schmidt

Mitgliederwerbung bei der Hochschule für Polizei und Verwaltung in Gießen ein und lobte dabei besonders das Engagement von Kerstin Wöhe, die sehr viel Freizeit in diese wichtige Aufgabe der GdP investiert hat. Große Resonanz fand auch das Doppelkopfturnier vom 27. 1. 2012 mit 56 Teilnehmern. Nachdem Holger Schmidt über die vielen Themen der Gewerkschaftsarbeit berichtet hatte, gab er noch einen Überblick über die aktuellen

Themen des Personalrates der Behörde. Andreas Grün nahm sich in einem Vortrag der zunehmenden Gewalt gegen die Polizei an. Mittels einer kleinen Präsentation erklärte er das Phänomen und stellte die aktuellen Zahlen vor. Jeder in der GdP müsse helfen, das Thema weiter publik zu machen und die Bürgerinnen und Bürger dafür zu sensibilisieren. „Diese beklagenswerte Entwicklung muss gestoppt werden und noch mehr in Köpfe Aller hinein“ so Grün abschließend. Danach referierte Oliver Malchow über die Themengebiete : Polizei am Limit – Überlastung im Dienst – Senioren in der GdP und über den Stand der Tarifverhandlungen der Tarifgemeinschaft der Länder. Insbesondere das Thema „Überlastung im Dienst – Polizei am Limit“ lag dem Kriminaloberrat aus Eutin (Schleswig Holstein) am Herzen. Nach seiner Ansicht tappen immer mehr Kolleginnen und Kollegen in die Überlastungsfalle. In allen Bundesländern hat sich die zu leistende Arbeit im Polizeibereich enorm verdichtet. Das dafür notwendige Personal fehlt in Hessen wie anderen Bundesländern gleichermaßen. Die Gefahr sei auch deshalb so groß, weil die allermeisten Kolleginnen und Kollegen den Polizeiberuf als Berufung sehen. Die wenigsten seien

untern dem Gesichtspunkt einer soliden Beamtenlaufbahn oder eines sicheren Berufes zur Polizei gegangen. Aus diesen Gründen würde auch immer alles möglich gemacht, um die Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten – auch wenn dabei gesundheitliche Grenzbereiche erreicht und überschritten werden. Hier sei der Dienstherr gefordert, dies zu erkennen und seiner Fürsorgepflicht nachzukommen. Das Sparen auf Kosten der Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen müsse ein Ende haben, so Oliver Malchow weiter.



Oliver Malchow

# JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG GIEßEN – WETZLAR

## ZAHLREICHE EHRUNGEN

Jörg Bruchmüller gab einen Überblick über die Themen auf Landesebene. Insbesondere thematisierte er dabei das Hebungsprogramm der Regierung und die noch immer nicht erfüllte Forderung der GdP nach einer Anhebung der DuZ – Sätze. Bruchmüller erinnerte auch nochmals an die erfolgreiche Verhinderung der Beihilfereform, bei der die GdP die einzige Gewerkschaft gewesen sei, die den Karren gezogen habe. „Dass es am Ende ein Erfolg wurde und die unsäglichen Erhöhungen im gesundheitlichen Vorsorgebereich verhindert werden konnten, ist der alleinige Verdienst der GdP“ resümierte der Landesvorsitzende. Für diese Jahreshauptversammlung standen auch wieder zahlreiche Ehrungen an. Im Einzelnen waren dies:

Klaus Werner	Geier	25
Uwe	Edelmann	25
Markus	Exner	25
Holger Peter	Weller	25
Steffen	Dapper	25
Jürgen	Richardt	25
Peter	Hornof	25
Thorsten	Schäfer	25
Eberhard	Bauer	40
Rita	Werner	40
Hartmut	Nickel	40
Hilmar	Pfaff	40
Gerhard	Majer	40
Peter Franz	Schmiedel	50
Peter	Wirth	50
Erich	Müller	60
Artur	Schneider	60
Karl	Peller	60
Klaus	Rolshausen	60
Herbert	Laumann	60



**Peter Schmiedel 50 Jahre GdP**



**60 Jahre in der GdP: ab 3.v.l. Erich Müller, Artur Schneider, Karl Peller, Klaus Rolshausen**



**40 Jahre in der GdP: 2.v.l. Gerhard Majer, Eberhard Bauer**



**25 Jahre in der GdP: 2.v.l. Klaus Geier, Markus Exner, Holger Weller**

# ALTERSARMUT IN EINEM REICHEN LAND

## DGB NEUJAHRSEMPFANG MIT PROF. DR. BOSBACH



**Prof. Dr. Gerd Bosbach**

Nach der Begrüßung durch den DGB Kreisvorsitzenden Robert Wycislo referierte der IG-Metall Chef von Mittelhessen, Stefan Sachs, gegen die Einführung der Rente mit 67 und befand: "Es wird keinen Frieden mit der Rente bis 67 geben". Nun kam die Stunde von Prof. Dr. Gerd Bosbach. Er kritisierte in seinem Vortrag, dass es zunehmend Strömungen gebe, die den demographischen Wandel als Angstgespenst darstellten. Dies sei aber nicht richtig. Die Rente und die sozialen Sicherungssysteme stehen keineswegs vor einem demographischen Problem, wenn die steigende Produktivität und ein Wachstum von 1% bei den Arbeitnehmern ankämen. Ein Riesenproblem hingegen sei, dass die Löhne seit vielen Jahren vom Produktivitätswachstum abgekoppelt wurden. „Altersarmut war lange eine Randerscheinung. Mittlerweile ist jeder siebte Bürger davon betroffen“. Mit diesen Worten eröffnete Kreisvorsitzender Robert Wycislo den Neujahrsempfang des DGB Mittelhessen und verwies zugleich darauf, dass das Thema Altersarmut einen hohen Stellenwert für die Gewerkschaften haben müsse. Und diese Altersarmut ist nicht vom Himmel gefallen, sondern Folge von politischen Entscheidungen". Schuld sei vor allem die Arbeitsmarktpolitik der letzten zehn Jahre gewesen. Sie habe sinkende Reallöhne und einen gewaltigen Niedriglohnssektor hervorgebracht. Dazu sei eine falsche Rentenpolitik gekommen. Mit der Riesterreform und der Aussetzung der jährlichen Rentenanpassung sei das Prinzip der Lebensstandardsicherung in der Rentenversicherung aufgegeben worden. Die oft bemühte Demographie als Begründung für die Kürzungen der Rente hielt Bosbach für einen Mythos, weil die Produktivität in den letzten Jahren angestiegen sei. Das heißt: Es wird mit weniger Ar-

beitslosigkeit zu kämpfen sein.



**Robert Wycislo**



**Stefan Sachs**



**Matthias Körner**



**Armin Claus**

beitnehmern mehr produziert. „Probieren Sie es bei ihrer nächsten Geburtstagsfeier aus: Laden Sie weniger Gäste ein und backen Sie einen Kuchen mehr als sonst. Und dann erklären Sie Ihren Gästen, sie sollten den Gürtel enger schnellen – das wird niemand verstehen“, fasste Bosbach diesen Widerspruch sehr anschaulich zusammen. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde der langjährige Geschäftsführer des DGB Mittelhessen, Ernst Richter, offiziell verabschiedet. Richter hatte den mittel-hessischen Gewerkschaften seit 2001 vorgestanden. Zum Jahresende hatte er aus Altersgründen die Geschäfte an seinen Nachfolger Matthias Körner übergeben. „Ernst Richter war das Gesicht der Gewerkschaften in der Region. Er hat sie in der Öffentlichkeit repräsentiert und in Gremien und Bündnissen vertreten. Für die langjährige Arbeit in der Region Mittelhessen möchten wir ihm herzlich danken“, fasste Körner zusammen. Überraschend war als Laudator Armin Claus erschienen. Der Gewerkschafter Claus war von 1972 bis 1976 Vorsitzender des DGB-Bezirks Hessen und gehörte von 1976 bis 1987 der Regierung von Holger Börner als hessischer Sozialminister an. Er kannte Richter aus einer langjährigen Zusammenarbeit und würdigte dessen Engagement vor allem in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit und der politischen Bildung.



**Ernst Richter**



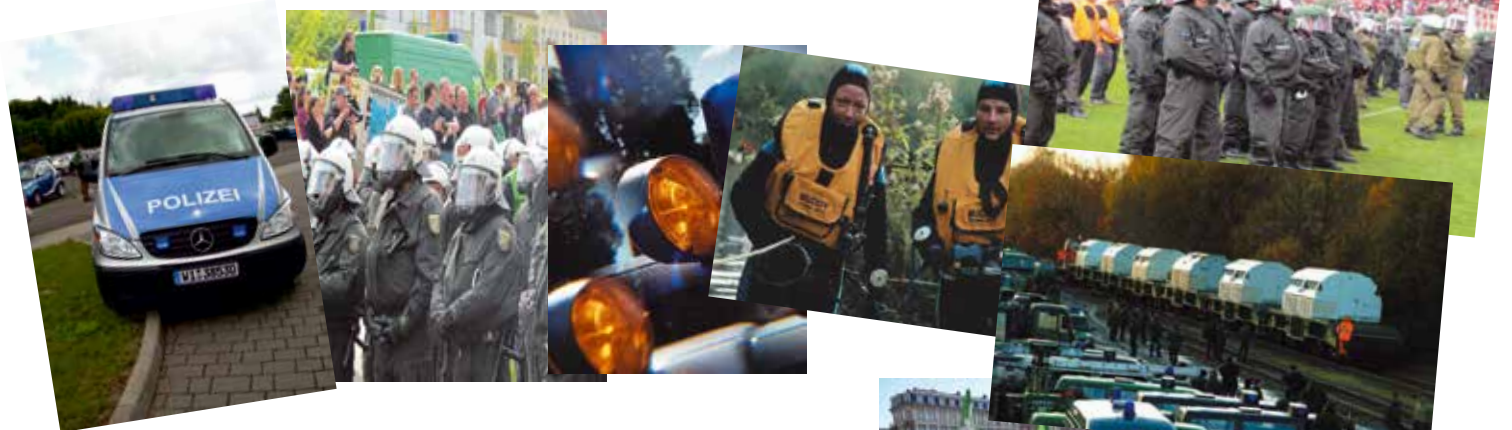
**Gut besuchte DGB-Veranstaltung-über 200 Gäste**



# FOTOWETTBEWERB DER GdP

DIE GdP MITTELHESSEN VERANSTALTET EINEN FOTOWETTBEWERB ZUR ERSTELLUNG EINES JAHRESKALENDERS. JEDES VERÖFFENTLICHTE FOTO WIRD PRÄMIERT.

THEMA: ALLES RUND UM DIE POLIZEI.



Aufgerufen sind alle Kolleginnen und Kollegen des Polizeipräsidiums Mittelhessen. Fotobegeisterte gleichermaßen wie Hobbyfotografen. Vielleicht schlumert auch noch das eine oder andere schöne Foto auf einem Chip oder einer CD?

Es können bis zu drei Fotos pro Teilnehmer eingereicht werden. Egal ob schwarz-weiß oder farbig. Die Fotos sollten in einer möglichst hohen Auflösung eingereicht werden.

Alle eingereichten Fotos müssen frei von Rechten Dritter sein. Jeder Teilnehmer überträgt die Rechte, insbesondere die zur Veröffentlichung, an die GdP Mittelhessen.

Eine Juri wird aus allen Fotos die zwölf Besten auswählen. Daraus soll ein DIN A3 Wandkalender für das Jahr 2014 entstehen, der einen lokalen Bezug und hohen Wiedererkennungsfaktor zur Polizei in Mittelhessen hat. Jedes ausgewählte Foto wird mit einem Sachpreis prämiert.

Die Fotos können nach Absprache von einem USB Stick, einer Speicherkarte oder CD bei der Geschäftsstelle der GdP Mittelhessen ausgelesen werden. Einfacher ist jedoch, die Fotos per Email an die Adresse:

[gdp.mittelhessen@t-online.de](mailto:gdp.mittelhessen@t-online.de),

mit dem Kennwort „Fotowettbewerb“ zu senden.

Die GdP Mittelhessen hofft auf eine rege Beteiligung, schöne Fotos rund um das Thema Polizei und dass am Ende ein toller Polizeikalender entsteht.

**Einsendeschluss ist der 31. Juli 2013**



# POLIZEIATION FRIEDBERG IN NEUEM GEWAND

## UMBAU DER WACHE UND NEUGESTALTUNG DER ARBEITSRÄUME

Aufgrund der in die Jahre gekommenen Ausstattung der Wache bei der PSt Friedberg wurde im Oktober 2010 mit den Planungen für eine Um- bzw. Neugestaltung der Wache und die dafür erforderlichen Baumaßnahmen begonnen. Ein nicht unerhebliches Problem ergab sich dadurch, dass der Haushalt des HI für 2011 bereits abgesehen war und darin keine Mittel für diese Baumaßnahme vorgesehen waren. Über die Behörde wurde nun vereinbart, dass für die Realisierung des Umbaus das „Wachenprojekt“ mit einbezogen werden sollte. Das Vorhaben kam dann ab hier etwas ins Stocken, da der Ansprechpartner des Wachenprojekts, Henning Möller, terminlich stark eingespannt war. Beim Ortstermin in den Räumlichkeiten der PSt Friedberg sah Henning Möller dann auch noch Handlungsbedarf im Bereich der Büros im 24-Stunden-Betrieb und der DEG, so dass diese nun auch in die Planungen mit einbezogen wurden. Nach vielen Gesprächen, deren Inhalt sich zu meist um die Kosten und die Frage drehte, wer von Behörde, HI und Wachenprogramm was bezahlt, konnte Mitte 2011 mit der konkreten Planung für die Räume und Möbel begonnen werden.

Am 10. 10. 2011 begannen die vom HI und HBM durchgeführten Umbaumaßnahmen. Sämtliche Arbeiten, wie z. B. der Aufbau des Wachtisches, die Technik, Möbel, Pflege, Anstrich, Reinigung usw., wurden in einzelnen Sequenzen während des laufenden Dienstbetriebes durchgeführt und waren bis Mitte Dezember 2011 abgeschlossen. Die Bauarbeiten und die teilweise nicht unerheblichen Einschränkungen, welche damit verbunden waren, wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PSt Friedberg geduldig hingenommen. Kleinere, noch notwendige Restarbeiten waren Anfang des Jahres 2012 abgeschlossen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und die PSt Friedberg verfügt jetzt über eine moderne, von den Wachhabenden gerne genutzte Wache und ansprechende Büro- und Funktionsräume. Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass die Kosten für die gesamten Bau- und Erneuerungsmaßnahmen mit ca. 200.000,- € beziffert werden können.



Die neue Wache



DGL - Raum



Im Einsatz am Wachtisch



Besprechungsraum



Text und Fotos: Jan Pfeiffer

# JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG KG BAD VILBEL

## GUTE BETEILIGUNG UND NEUE LOCATION

Am 5. Dezember 2012 veranstaltete die Kreisgruppe Bad Vilbel ihre Jahreshauptversammlung. Entgegen der guten Tradition, im Heim der Naturfreunde zu feiern, wurde dieses Mal eine neue Location ausprobiert: Ab 19:00 Uhr fanden sich nach und nach die Mitglieder im Sportlerheim des FV Bad Vilbel in fast direkter Nachbarschaft zur Polizeistation Bad Vilbel ein. Zwanzig Kollegen konnte ich zur Begrüßung zählen!

Nach der Begrüßung ging ich in meinem Vortrag auf die herausragenden Geschehnisse des Jahres ein. Allen voran der Tarifstreit Bund und VKA mit dem Streik der Ordnungspolizei Karben, die Personalratswahl in Mittelhessen, der Einsatz am 31. 03. mit den vielen verletzten Kollegen in Frankfurt, Blockupy-Frankfurt im Mai und die beginnenden Tarifverhandlungen für das Land Hessen stellten die Schwerpunkte dar.

Eine lebhafte Diskussion entstand, als sich über den Entwurf des neuen Dienstrechtsmodernisierungsgesetzes ausgetauscht wurde. Es war wieder ein Jahr, in dem die Schwerpunktthemen der GdP - Gewalt gegen Polizeibeamte, Tarifstreit, Vereinbarkeit von Familie



Mitglieder der Kreisgruppe Bad Vilbel

und Beruf, Engagement im Personalrat - im Fokus bei vielen Kollegen standen. Leider fanden sich keine Kollegen ein, die ihr 25-jähriges Gewerkschaftsjubiläum feiern konnten, weshalb gleich nach dem Vortrag ohne Ehrungen zum gemütlichen Teil des Abends übergegangen wurde: Hier wurde auf die bewährte Küche der Gaststätte „Niddafeld“ zurück gegriffen, die uns mit Schnitzeln, Sala-

ten und anderen Köstlichkeiten versorgte. Die Küche hat auch schon viele Kollegen in manchem Nacht- oder Tagdienst gepflegt! Sehr gelungen war auch die wunderbar-weihnachtliche Dekoration des Nebenraums, die einen hohen Wohlfühlfaktor hatte und allen gut gefiel.

Ich bin am späten Abend gegangen, mit dem Gefühl, einen gelungenen Abend mit vielen liebenswerten Kollegen verbracht zu haben. Das Jahr war für mich vor allem aus gesundheitlichen Gründen nicht einfach, weshalb dieser Abend zu einem schönen Jahresabschluss geführt hat, der mich motiviert, mich weiter zu engagieren! Wir haben auch in diesem Jahr in Bad Vilbel und Hessen viele Herausforderungen zu meistern und ich weiß, dass man gemeinsam mehr erreichen kann!

Euer Schubi



Schubi-Live, mit GdP Schal - aber ohne Ukelele



# IHR HABT UNS GEWOLLT

## EINFÜHRUNG DER POLIZEIZULAGE FÜR DIE WACHPOLIZEI

Vor 12 Jahren wurde von der Landesregierung die „Wachpolizei“ aus der Taufe gehoben. Nach zwölf Jahren Wachpolizei ist im Hinblick auf eine Polizeizulage noch immer kein Unterschied in der Besoldung zu „normalen“, keine Vollzugstätigkeiten verrichtenden Tarifkolleginnen und -kollegen, geschaffen worden. Das ist aus meiner Sicht schon deshalb falsch, weil wir eben keinen Dienst im Büro, sprich im Innendienst, versehen. Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass ich auch diese Tätigkeit anerkenne und sie in ihrer Notwendigkeit in vollem Umfang respektiere. Die Polizeizulage für Wachpolizistinnen und Wachpolizisten wird mit der Argumentation abgelehnt, dass wir angeblich keine Polizeiarbeit leisten bzw., dass alle Tätigkeiten unseres Tätigkeitskataloges vom TV-H ausgefüllt seien. Dem widerspreche ich ausdrücklich. Wir haben als Wachpolizei Aufgaben des Objektschutzes, unterstützen bei Verkehrskontrollen und machen Objektschutzstreifen. Viele Kolleginnen und Kollegen sind in den Kommissariaten im kriminaltechnischen Dienst eingesetzt, das Gewahrsam wird fast in vollem Umfang von uns gestellt. Das sind alles Tätigkeiten, die wir gemeinsam, Schulter an Schulter, mit unseren Kolleginnen und Kollegen verrichten, die den Begriff „Polizeivollzugsbeamtin/-beamter“ für sich in Anspruch nehmen können. Wenn das polizeiliche Gegenüber „ausrastet“, macht es sicher keinen Unterschied, ob es den Kollegen oder die Kollegin von der Wach- oder der Schutz/Kriminalpolizei angreift.

Bei der noch anstehenden Überleitung der alten Vergütungsordnung des BAT's (Anlage 1 a) in den TV-H muss es eine Möglichkeit geben, für Angehörige der Wachpolizei, oder auch beispielsweise die Kolleginnen und Kollegen in der Hubschrauberstaffel (Flugoperator), oder die kriminaltechnischen Angestellten, eine Sonderregelung zu finden.

**Somit stellt sich die Frage: „Wer bekommt eigentlich die Polizeizulage und wofür?“**

Im Gesetzestext steht: „Sie wird für die besonderen physischen und psychi-



schen Anforderungen des vollzugspolizeilichen Dienstes wie die Notwendigkeit, sich Gefahren für Leib und Leben auszusetzen, oder in extremen Belastungssituationen in kürzester Zeit einschneidende Maßnahmen treffen zu müssen, gewährt.“ Wenn diese besonderen Merkmale nicht auf uns Wachpolizistinnen und Wachpolizisten zutreffen sollten, versteh ich die Welt nicht mehr. **Denn es bleibt festzuhalten:**

Angehörige der Wachpolizei müssen Uniform tragen, sind also für Jedermann und -frau als Polizist erkennbar. Die vier Buchstaben „W a c h“ sind unserem Gegenüber völlig wurscht.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch das Urteil des Landgerichts Bonn gegen den gewalttätigen Salafisten aus Sontra erwähnen. Der hatte, anlässlich einer

von Krawallen begleiteten Demonstration, einen eingesetzten Polizeibeamten mit einem Messer schwer verletzt. Der Beschuldigte wurde lediglich der gefährlichen Körperverletzung angeklagt und verurteilt, da der Tatbestandsmerkmal der „Heimtücke“ bei einem Polizisten nicht greifen würde, so der Richter. Das Gericht sagt in seiner Begründung weiter, dass ein Polizist immer damit rechnen müsse, angegriffen zu werden.

Nach der Verwaltungsvorschrift Wachpolizei sind wir im Dienst verpflichtet, alle Straftaten nach § 163 St PO zu verfolgen. Selbst auf der offiziellen Internetseite des Landes Hessen steht zur Erläuterung des Begriffes Wachpolizei folgendes: „Im Rahmen ihrer Vollzugsaufgaben nehmen sie auf dem Gebiet der Gefahrenabwehr, sowie auf dem Gebiet der Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten die usw.“, oder weiter: „Immer wieder müssen Sie neue Situationen meistern und schnell reagieren, um Straftaten zu verhindern, Gefahren abzuwehren und die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten.“

Wenn das nicht zur Begründung

## AUFGABEN DER WACHPOLIZEI

**Objektschutzmaßnahmen  
Fußstreife**

**Sicherung polizeilicher Grundstücke  
und Gebäude**

**Verkehrsüberwachung**

**Durchführung von erkennungsdienstlichen  
Maßnahmen, Tatortarbeit**

**Unterstützung bei Abschiebungen  
und Vorführungen**

**Dienst bei Großveranstaltungen oder  
besonderen Ereignissen**

Infos



der Polizeizulage passt!

Mir sind etliche Fälle bekannt, in denen Wachpolizisten in Widerstandshandlungen verwickelt wurden. Ich selbst wurde bei einer Abschiebung mit einem Messer bedroht und musste auch in kürzester Zeit entscheiden und Maßnahmen treffen, um eine Gefahr für Leib und Leben abzuwehren. Ich entschied mich für den Einsatz des Pfeffersprays und eine Ausweichbewegung, mit dem Erfolg, dass weder ich noch der Beschuldigte wirklich verletzt wurden. Ich glaube, das spricht schon für sich.

Auch bei Einsätzen in Südhessen waren alle nordhessischen Wachpolizisten schon mehrere dutzend Male als Versorger oder als Besatzung für den Gefangenenwagen eingesetzt. Damit sind wir mittendrin, statt nur dabei.

Wir versehen bis zu 80 % unserer täglichen (und nächtlichen) Dienstzeit im Außendienst, bei Geschwindigkeitsmessungen (auch auf Autobahnen), Verkehrsüberwachung, Objektschutz, Gefangenentransporten/Abschiebungen und Einsätzen. Insbesondere der Gewahrsamsdienst darf nicht vergessen werden. Hier gab es Suizidversuche,

Brände, Widerstände etc. Auch die Gefahr, sich bei einem Insassen mit HIV, Hep-C, Tuberkulose, oder anderen Krankheiten anzustecken, ist allgegenwärtig.

Bei meiner Recherche bin ich auch auf eine Veränderung bezüglich der Polizeizulage beim Zoll gestoßen. Hier gibt es zum 22. März 2012 eine Gesetzesänderung, in der die Bereiche, in denen eine Polizeizulage gewährt wird, erweitert worden sind und die Positivliste erweitert wird. **Hier heißt es z. B. Gewährung der Polizeizulage:**

InderGrenzabfertigungderZollverwaltung.

In Bereichen, in denen gemäß Bestimmung des Bundesfinanzministeriums der Finanzen typischerweise vollzugspolizeilich geprägte Tätigkeiten wahrgenommen werden.

Oder die mit vollzugspolizeilichen Aufgaben betraut sind.

D. h. also, Zollbeschäftigte bekommen für die Gepäckkontrolle und vollzugspolizeilich geprägte Tätigkeiten die Polizeizulage. Meiner Meinung nach erfüllen die Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Wachpolizei mindestens die, die für die Zahlung

der Zulage gesetzten Voraussetzungen der Zollbediensteten festgelegt wurden. Deren Recht auf die Polizeizulage ist in einem Bundesgesetz verankert. Meiner Ansicht nach wäre hier eine rechtliche Prüfung für das Land Hessen angebracht. Viele Berufsgruppen im öffentlichen Dienst bekommen eine Stellenzulage. Angestellte sowie Beamte, sei es bei der Polizei, Justiz, Psychiatrie, Autobahnmeistereien, oder Zoll.

**Warum nicht wir ???**

Ich hab es schon gesagt: Auch wir treffen sekundenschnelle Entscheidungen (und sind Waffenträger), über die ggf. ein Gericht hinsichtlich der Rechtmäßigkeit entscheidet. „Gefahrgeneigt“ sind unsere Aufgaben und Tätigkeiten allemal. Ich denke, ich spreche im Namen aller meiner Kollegen und Kolleginnen, wenn ich fordere:

**Polizeizulage für die Wachpolizei – so schnell wie möglich!**

Frank Krüger  
Wachpolizei, PP Nordhessen

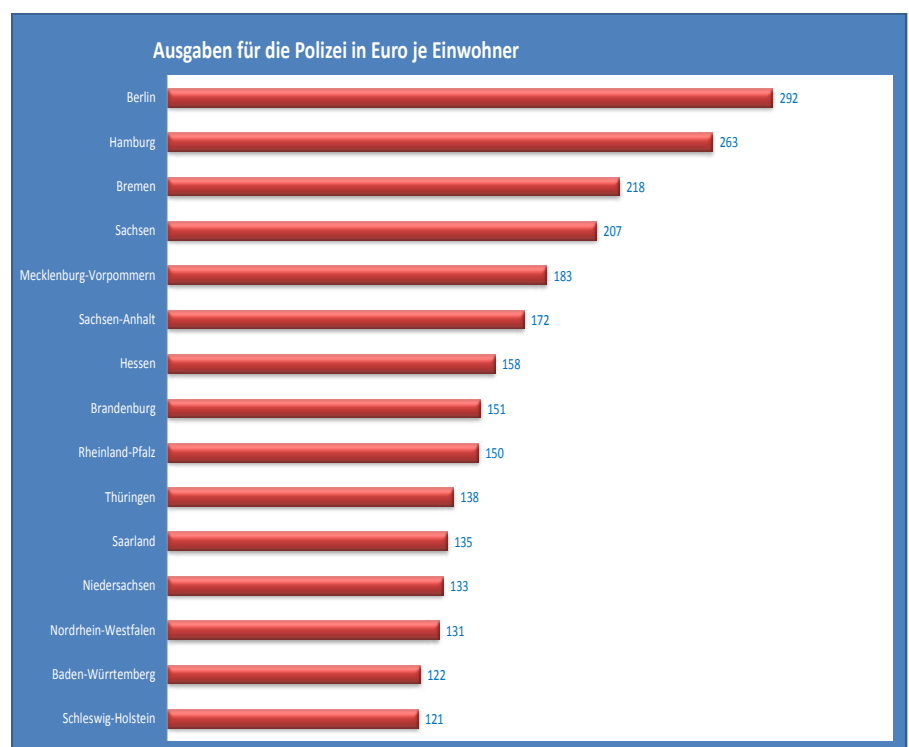
## WIEVIEL GELD FÜR DIE POLIZEI?

### Was geben die Länder für ihre Polizei aus.

Die vom Statistischen Bundesamt vorgelegten Zahlen zeigen, wie viel Euro, gemessen an der Einwohnerzahl, die Länder für ihre Polizei ausgeben.

Hessen belegt dabei einen mittleren Platz, wobei der Abstand zum Letzten in der Liste, Schleswig Holstein, gerade mal 37 Euro beträgt. Zum Spitzenreiter Berlin hingegen fehlen 134 Euro.

Da ist ist noch Luft nach oben. Auch hier lässt der Föderalismus grüßen. Es liegt in der Hand der jeweiligen Landesregierung, wie sie ihre Polizei ausstattet und auch bezahlt. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland legt die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im gesamten Bundesgebiet fest. Das heißt im Umkehrschluss, dass spätestens an dieser Stelle der Föderalismus an seine Grenzen stößt.



# DIE PERSONALBERATUNG BEIM PP MITTELHESSEN

## DAS TEAM STELLT SICH VOR:



Elvira Wildenhain

Ich bin KHK'in, Jahrgang 1953 und habe zwei erwachsene Kinder.

Mein polizeilicher Werdegang:

1973 – 1975: Einstieg als freie Bewerberin, Ausbildung in Wiesbaden (HPS) und im PP Ffm.

1975 – 1992: PP Frankfurt, Sachbearbeiterin im Staatsschutz, anschließend bei der Fallanalyse und Statistik tätig

Seit 1992: PP Gießen, ab 2001 PP Mittelhessen, Abt. Zentrale Dienste

1995 – 1999: nebenamtlich Mitglied der VG des RP Gießen  
seit 2000: Personalberatung

Zusatzqualifizierung in Gesprächsführung, Lösungsorientierter Beratung, Suchtkrankenhilfe, Stressbewältigung nach belastenden Ereignissen, Hospizhilfe

Ulrich Scherer

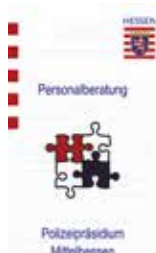
Ich bin Dipl. Sozialarbeiter, geboren am 31.08.1967 in Gießen  
Beruflicher Werdegang:

1986: Nach dem Abitur im Jahr 1986 Beginn des Studiums der Sozialarbeit an der Frankfurter Fachhochschule

1989: Abschluss des Studiums mit Diplom und Anerkennungsjahr im Jugendamt der Stadt Gießen. Danach in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit tätig: Zum Einen als Bewährungshelfer beim Landgericht Gießen, zum Anderen als Sozialarbeiter in der AIDS-Hilfe Gießen e.V.

2009: Mein Wunsch, mich beruflich zu verändern, hat dazu geführt, dass ich mich im Sommer 2009 auf eine öffentliche Ausschreibung des PP Mittelhessen beworben habe.

Seit 01.09.2009 übe ich die Tätigkeit als Personalberater aus.  
Zudem bin ich BEM-Beauftragter dieser Behörde. Fort- und Weiterbildungen habe ich in unterschiedlichen Bereichen, unter anderem in Traumabehandlung, Schuldnerberatung, Akutintervention und Arbeit mit Gruppen.



Die Personalberatungsstelle in Mittelhessen (vorher PP Gießen) existiert seit 1997. Sie war zu Beginn mit einem und nach der Umorganisation 2001 mit zwei Personalberatern besetzt. Beide kamen zunächst aus dem Vollzugsbereich. Als Lothar Hillgärtner im September 2007 in Pension ging, fiel die Entscheidung, neben der Vollzugs-

beamtin eine sogenannte psychosoziale Fachkraft einzustellen. Bis März 2009 war dies zunächst Henrik Gerchen, seitdem ist es Ulrich Scherer. Personalberatungsstellen gibt es in jeder hessischen Polizeibehörde. Sie gehören zum psychosozialen Netzwerk der Polizei. Neben den Personalberaterinnen und Personalberatern sind

die Sozialen Ansprechpartnerinnen und -partner sowie der Zentrale Polizeipsychologische Dienst der hessischen Polizei Teil dieses Unterstützungsnetzwerkes (PSU).

Wir alle erleben Krisen am Arbeitsplatz oder im Privatleben. Auch Polizeibedienstete sind, trotz ihres besonderen Berufes, ganz normale Menschen und nicht gefeit vor belastenden Ereignissen, Konflikten in beruflichen oder privaten Zusammenhängen oder Suchterkrankungen. Kompetente und vertrauensvolle Beratung ist in solchen Situationen ein wichtiger Schritt, um das Gleichgewicht wiederzufinden. Wir bieten Ihnen diese Form der Beratung an. Als fester Bestandteil unserer Behörde sind wir mit den Sozialen Ansprechpartnerinnen und -partnern (siehe „Kasten“) Ihre Anlaufstelle, an die Sie sich ohne Einhaltung des Dienstweges wenden können.

Der Wille zur Veränderung ist der entscheidende Schritt zu einer Lösung. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Ihnen diesen Schritt zu ermöglichen und Sie auf dem Weg dorthin zu begleiten. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Antworten auf Ihre Fragen erarbeiten. Ihre vorhandenen Stärken und Möglichkeiten stehen hierbei im Mittelpunkt. Wir möchten Sie dabei unterstützen, das Problem selbst lösen zu können.

Wir sichern Ihnen in den Beratungs-



**v.l.: Uli Scherer und Elvira Wildenhain am Arbeitsplatz**

gesprächen grundsätzlich Vertraulichkeit und Verschwiegenheit zu. Frau Wildenhain als Polizeivollzugsbeamtin unterliegt dem eingeschränkten Strafverfolgungszwang, Herr Scherer als Diplom Sozialarbeiter unterliegt der Schweigepflicht. Psychologische Psychotherapeuten, beschäftigt beim ZPD, haben zusätzlich das Zeugnisverweigerungsrecht. Wenn Sie dazu Fragen haben, sprechen Sie uns einfach an.

Weshalb Kolleginnen und Kollegen die Personalberatungsstelle aufsuchen, kann ganz unterschiedliche Gründe haben. Einige wenden sich an uns, weil es Probleme am Arbeitsplatz gibt. Manche Kolleginnen und Kollegen nehmen Kontakt zu uns auf, weil sie Probleme im privaten Bereich haben, wieder andere kommen zu uns, weil sie gesund-

heitliche Schwierigkeiten haben. Neben diesen Einzelgesprächen bieten wir auch Beratung für Vorgesetzte sowie Gruppengespräche an. In manchen Fällen, in der Regel nach einem möglichen belastenden Ereignis, nehmen wir proaktiv Kontakt zu Ihnen auf. Von daher kann es ohne weiteres sein, dass Sie uns in diesem Zusammenhang bereits kennen gelernt haben. Bei Bedarf und in Absprache mit Ihnen können wir Sie zu internen (z.B. Frauenbeauftragte, Schwerbehindertenvertretung, ZPD) und externen Ansprechstellen (z.B. psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstellen, Selbsthilfegruppen oder auch Polizeiseelsorge) vermitteln.

Wenn Sie Fragen an uns haben oder ein Beratungsgespräch wünschen: Unser Büro ist am Standort Gießen, Ferniestraße, in der dortigen Remise. Um sicherzustellen, dass wir Zeit für Sie haben, ist es sinnvoll, vorher telefonisch einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Weitere Informationen finden Sie im Intrapol. Auf der Startseite des PP MH gibt es einen Quick-Link zur Personalberatung. Hierüber kommen Sie u.a. zum Erlass zur psychosozialen Unterstützung bei der hessischen Polizei (PSU-Erlass) und den dazugehörigen Anlagen. Außerdem ist ein Artikel „Info-Flyer des PSU-Netzwerkes“ veröffentlicht. Hier finden Sie Flyer zu verschiedenen Themenbereichen.

Scherer/Wildenhain

## STICHWORT: SAP

Die Sozialen Ansprechpartnerinnen und -partner sind Bedienstete des PP Mittelhessen und führen ihre Tätigkeit mit einem hohen Maß an sozialer Kompetenz und persönlichem Engagement im Nebenamt aus. Sie stehen in den Dienststellen als Vertrauenspersonen für die Bediensteten, im Sinne einer ersten Hilfe zur Selbsthilfe, zur Verfügung. Das sind zur Zeit:

- Heidemarie Deutschmann, ZK 21, 0641/7006-2500
- Petra Götsche, Z 12, 0641/7006-4132
- Carsten Hentschel, Wachpolizei, 0641/7006-3880
- Kerstin Hisge, RKI Wetzlar, K 32, 064417/918-343
- Sybille Lucke, PSt Friedberg, 06031/601-440
- Björn Maaß, PSt Butzbach, 06033/9110-0
- Michael Tuisel, E 31, 0641/7006-3320
- Jürgen Wege, PSt Marburg, 06421/406-201

## SENIORENAUSFLUG DER GdP AN DIE LAHN

### SCHIFFFAHRT AUF DER LAHN – BESICHTIGUNG DER GRUBE FORUNA

**Wann:** 16. Mai 2013, Abfahrtszeiten siehe unten.

**Wer:** Alle Ruheständler mit Partner/innen, auch Altersteilzeit



#### Programm:

Fahrt mit einem \*\*\*\* Sterne Fernreisebus nach Weilburg / Lahn. Hier werden wir das Frühstück einnehmen und uns für eine Schifffahrt auf der Lahn ausgiebig stärken. Danach fahren wir nach Solms-Oberbiel, wo wir das Besucherbergwerk „Grube Fortuna“ und das Bergwerkmuseum besichtigen. In der dortigen Gaststätte werden wir nach der Besichtigung das Abendessen einnehmen und den hoffentlich erlebnisreichen Tag ausklingen lassen. Die Rückfahrt ist für ca. 18.30 Uhr vorgesehen. Kostenbeitrag pro Person 10 Euro. Darin ist enthalten: Frühstück, Busfahrt, Schifffahrt, Eintritt Grube Fortuna und das Abendessen.

Getränke müssen selbst bezahlt werden.

Es stehen maximal 50 Plätze zur Verfügung. Die Vergabe richtet sich nach dem Eingang der Anmeldungen. Tel. Anmeldung unter 0641-70062011 oder per Mail: [gdp.mittelhessen@t-online.de](mailto:gdp.mittelhessen@t-online.de) Die Anmeldung wird erst mit der Einzahlung des Kostenbetrages von 10 Euro pro Person auf das Konto der GdP – Mittelhessen: Sparkasse Gießen, BLZ: 513 500 25, Kto.: 0246015101, wirksam.



#### Anmeldeschluss ist der 4. April 2013

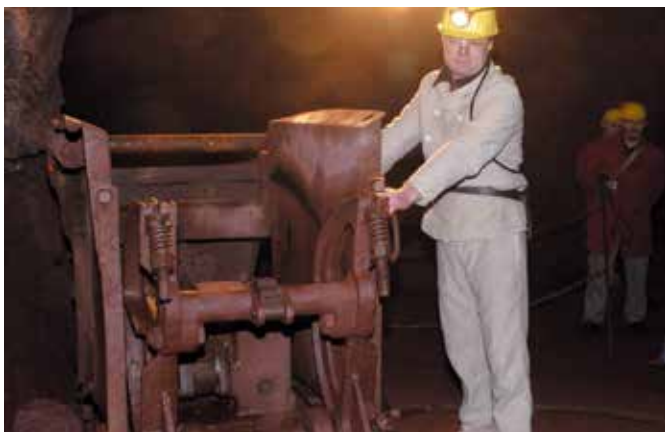
Es bestehen folgende Möglichkeiten, dem Bus zuzusteigen:

07.30 Uhr Polizeiposten Cölbe

08.00 Uhr Polizeistation Marburg

08.30 Uhr Polizeipräsidium Gießen

09.00 Uhr Bahnhof Wetzlar



Für alle Kolleginnen und Kollegen, die nicht in der Nähe der Bushaltestellen wohnen, organisieren die Kreisgruppen auf Anfrage einen kostenlosen Bring- und Holservice zu einer der Haltestellen.

Die GdP Bezirksgruppe Mittelhessen hofft auf eine rege Beteiligung und wünscht schon jetzt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen schönen und interessanten Tag im Kollegenkreis.

# DOPPELKOPFTURNIER DER GdP

## MARC BANDUR VON DER PST GIESSEN –NORD GEWINNT



**Siegerfoto mit Uwe Weimar und Holger Schmidt**



**Familie Bandur gegeneinander**

Im neuen Austragungsort Schützenhaus Wetzlar-Nauborn wurde wieder einmal am „letzten Freitag des Januars“ das Doppelkopfturnier mit einer hervorragenden Teilnehmerzahl von 50 Personen (21 Frauen/29 Männer) absolviert. Die Organisation lag in diesem Jahr in den Händen von Ute Schaft-Paetow, Christiane Kruse-Schmidt und Holger Schmidt.

Die Turnierleitung übernahmen wiederum die Treiser Doppelkopffreunde, bestehend aus Uwe Weimar und unseren Kollegen Reiner Bandur und Marc Bandur. Trotz einer aus der unglücklichen Teilnehmerzahl resultierenden Notwendigkeit, zwei Tische mit fünf Personen besetzen zu müssen, konnte die drei Spielrunden mit jeweils 16 Spielen am Vierer-Tisch (zwanzig am Fünfer-Tisch) zügig durchgezogen werden.



**Polizeipensionäre fühlen sich beim Doko wohl**

Nach ca. fünf Stunden Re, Kontra, Hochzeit, Soli's, Dulle fangen usw. stand das Ergebnis fest. Der letzte Platz wurde mit Minus 101 Punkten belegt, auf die Namensnennung wird aus verständlichen Gründen verzichtet.

Unser Pensionär Erwin Schneider belegte den undankbaren vierten Platz, den dritten Platz erreichte Verena Stelling mit 62 Pluspunkten, auf dem zweiten Platz landete Jörg Baduin (68 Punkte). Sieger wurde Marc Bandur von der Pst. Gießen Nord mit 89 Punkten. Ihm wurde durch Uwe Weimar im Namen der Doppelkopffreunde Mittelhessen passend zum Dienstgrad der dritte Stern für den dritten Turniersieg überreicht.

Das Startgeld wurde in Preisgelder umgewandelt, so dass für die Plätze 1 – 10 ein Bargeldpreis überreicht werden konnte. In den Pausen stand ein deftiges Buffet zur Stärkung bereit. Die professionelle Abwicklung und die zwischenzeitlich gemeinsam überarbeiteten Regeln sorgten für einen reibungs-



**Überreichung des 3. Platzes an die beste Dokospielerin Verena Stelling**



**Auszeichnung mit 3. Dokostern an Marc Bandur**



**Marc Bandur hilft bei der Dekoration**

losen Ablauf des Turniers. Den Verantwortlichen des Schützenvereins Nauborn wurde herzlich für die Unterstützung und den guten Service gedankt. Das nächste Turnier der „Doppelkopffreunde Mittelhessen“ findet am 12. 04. 2013 in Großen-Buseck, Gasthaus „Alte Schmiede“ statt, Anmeldung unter: [dokohexen@aim.com](mailto:dokohexen@aim.com)

Text u. Fotos Holger Schmidt

## VERSTÄRKUNG FÜR DAS PP MITTELHESSEN

### 39 KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN WURDEN NACH MITTELHESSEN VERSETZT



**Gruppenfoto der „Neuen“ mit PP Schweizer und den Personalräten Holger Schmidt u. Andreas Grün**

Die dringend benötigte Verstärkung von insgesamt 39 Kolleginnen und Kollegen ist am 1. Februar dieses Jahres in Mittelhessen angekommen. Ein Teil davon kann allerdings nicht sofort den Dienst in den Dienststellen aufnehmen, da sich einige Kolleginnen und Kollegen in Elternzeit befinden. Polizeipräsident Manfred Schweizer begrüßte die „Neuen“ im Saal Florenz persönlich und wünschte ihnen einen guten Start bei ihren neuen Dienststellen.

Im Anschluss begrüßte auch der Vorsitzende des Personalrates, Holger Schmidt, die neuen Kolleginnen und Kollegen im Namen der Personalvertretung recht herzlich. Schöne Praxis ist

es im PP Mittelhessen, dass die künftigen Dienststellenleiter sowie die Abteilungsleiter/Direktionsleiter bei der Begrüßung anwesend sind und so die neuen Kolleginnen und Kollegen gleich eine Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen haben.

Jens Seeger von der Abteilung Einsatz stellte danach die Strukturen und Besonderheiten unseres Präsidiums vor. Andreas Grün übergab ein persönliches Begrüßungsschreiben der GdP an alle neue Kolleginnen und Kollegen. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto gab es noch einen Hausrundgang für alle Interessierten.

# POLIZEI-PENSIONÄRS-GEMEINSCHAFT BUTZBACH

## WEIHNACHTSFEIER IN DER GASTSTÄTTE ZUM ADLER



Mit dem gleichlautenden Text des bekannten Weihnachtsliedes „Alle Jahre wieder ....“, lud die Polizeipensionärs-Gemeinschaft Butzbach zu ihrer Weihnachtsfeier in die Gaststätte „Zum Adler“ in Münzenberg-Gambach ein. Stolz verkündete Norbert Weisel bei seiner Begrüßung, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Besonders freute es ihn, dass nach langer Krankheit Hansgünter Kämpffe wieder teilnehmen konnte. Danach ließ er die Veranstaltungen des zu Ende gehenden Jahres Revue passieren und stellte resümierend dazu die dauerhaft anhaltende große Resonanz bei allen Veranstaltungen fest. Spontan



stellte Ewald Preuß übereinstimmend fest, dass dies alles nur der hervorragenden Arbeit von Norbert & Birgit Weisel sowie den anderen aktiven Vorstandsmitgliedern zu verdanken ist. Danach schloss sich ein gemeinsames „Gänseessen“ an und auch der Koch konnte sich über Lobesworte freuen. Als Überleitung zu einem gemütlichen Nachmittag trug Irmgard Preuß-Lerch das bekannte Lied aus dem Musical „Cats“ vor und erntete dafür großen Beifall. Bei Kaffee und Kuchen trug Karl-Heinz Hölzel die Geschichte von den „Vier Kerzen“ vor und auch Dietmar Reichel erntete mit seiner humorvollen „Geschichte vom Lametta“ viel Beifall. Nach einem Gedicht zur Weihnacht strapazierte Birgit Busch-Weisel mit der schicksalshaften Geschichte von den Plätzchen in einer Blechdose die Lachmuskeln. Erstmals in der Geschichte der PPG gab es nun das „Weihnachts-Bingo“. Bestückt mit schönen Preisen, darunter auch Essengutscheine vom „Vereinswirt Issi“, ging es erwartungsvoll und spannungsgeladen in die Spielrunden. Am Ende waren die Familien Gabi und Weiß die Hauptgewinner und durften sich auf Ihre Präsente

freuen. Zum Abschluss erhielt jedes Mitglied ein schönes Weihnachtspresent und wurde mit den besten Wünschen auf ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr verabschiedet, nicht ohne den Hinweis von Norbert Weisel, daß dann das 10jährige Bestehen der PPG in Haus steht! Gleichzeitig sandte die Gemeinschaft die besten Genesungswünsche an ihre erkrankten Mitglieder.

Dietmar Reichel

